

Sonntag 27.10.2019, Damen SBL, SV Allensbach - HSG Dreiland (24:18)

### **Das war einfach zu wenig – enttäuschte Gesichter in Allensbach**

Die Trainingseinheiten der vergangenen Woche waren leider geprägt durch Abwesenheiten. Arbeit und Erkältungswelle ließen es mal wieder nicht zu, spielnahe Situationen zu vertiefen und damit aufgedeckte Schwächen sowohl in der Abwehr wie im Angriff zu verbessern. Auch war klar, dass zum Auswärtsspiel in Allensbach nicht alle Spielerinnen 100% fit sein würden. Trotzdem wollte man nicht ohne Punkte die Heimreise antreten.

Trotz kleinem Zwischenfall bei der Anreise (unserem Bus wurde der Außenspiegel vom Gegenverkehr abgefahren) kam man pünktlich an der Halle an und wollte sich an der Theke nach der 2-stündigen Fahrt stärken, aber leider gab es nur was zum Trinken..

Kluger taktischer Zug vom Gastgeber, den Gegner hungern lassen um dann, wenn die Kräfte nachlassen zuzuschlagen ;-) Die Taktik ging leider auf, unterstützt durch eigene fehlende Konzentration im letzten Viertel des Spiels. Da konnte der mitgebrachte Hefezopf leider auch nichts ausrichten.

Noch bei Kräften kamen die HSG Damen aber trotzdem mal wieder nur sehr langsam ins Rollen. Das Vorhaben, endlich mal von Anfang an hellwach und fehlerfrei aufzutreten ging (man muss leider sagen, schon wieder) nicht auf. 5:2 für Allensbach und wieder mussten die Dreiland-Damen einem Rückstand hinterher laufen. Dies gelang aber dieses mal etwas besser und so schafften es die HSG-Damen das Spiel zu drehen und mit einer knappen Führung in die Pause zu gehen (11:10 für die HSG).

Alles war möglich, zumal bisher die zweite Hälfte immer die bessere der HSG war. Und tatsächlich konnte direkt auf 12:10 erhöht werden. Bei der Chance auf drei Tore nachzulegen, dann aber wieder Ballverlust und eine überflüssige 2-Minuten-Strafe. Prompt glich Allensbach in der folgenden Überzahl zum 12:12 aus. Ena hielt die HSG dank ihrer Paraden (insgesamt auch 5 gehaltene 7m) im Spiel, der Angriff schaffte es aber nicht zwingende Torchancen zu erarbeiten und vertändelte wie in der Vorwoche zu oft den Ball. Bis zum 15:15 in der 45. Minute war das Spiel aber noch offen und alles deutete auf eine spannende Schlussphase hin.

Dann lief aus heiterem Himmel bei der HSG fünf Minuten so ziemlich alles schief, was schief laufen konnte. Fehlpass HSG, Gegenstoß Allensbach -> Tor. Technischer Fehler HSG, Gegenstoß Allensbach -> Tor. Nächster Fehler HSG, Gegenstoß Allensbach -> Tor. So zog Allensbach in wenigen Minuten auf 19:15 davon. Allensbach erhöhte dann trotz Unterzahl sogar auf fünf Tore. Damit wieder ein fast uneinholbarer Rückstand als Aufgabe für die letzten 10 Minuten. Der Trainer konnte in dieser Phase der Mannschaft aber nicht unbedingt Vorwürfe machen – manch eine Spielaktion wurde leider gefühlt zu oft gegen die HSG gepfiffen.

Jetzt aber die Verantwortung für die Niederlage auf andere zu schieben gilt nicht. Man hatte es lange Zeit selber in der Hand und hat sich das Leben durch eigene Fehler wieder schwer gemacht und dadurch den Gegner natürlich aufgebaut.

Heute fehlte zudem die Kraft und Puste, um die letzten Minuten nochmal richtig aufdrehen zu können. Das Spiel einfach nur abhacken wäre nun der falsche Weg. Wichtig ist nun die richtigen Schlüsse aus den ersten Spielen der noch jungen Saison zu ziehen. Die Abwehr zeigte heute immerhin etwas Fortschritte im Vergleich zu letzter Woche, im Angriff passen die Abläufe aber noch lange nicht und folglich wurden wieder zu viele Bälle verschenkt.

Dies muss beim kommenden Heimspiel im Derby gegen den TV Todtnau endlich besser laufen. Es wäre wichtig für die Mannschaft, nächsten Samstag eine Reaktion zu zeigen und 60 Minuten konzentriert zu Werke zu gehen. Wir hoffen, dass das Team durch zahlreiche Fans dabei unterstützt wird, den Knoten zum Platzen zu bringen.

HSG Dreiland: Ena Brisevac, Sonja De Gregori (beide Tor), Selina Huber (5/3), Julia Leisinger, Finja Knössel (3), Maria Winzer (3), Miriam Tepel (5), Tina Wollschläger, Nathalie Herzog (1), Tamara Trefzer, Jana Darius, Svenja Friedlin (1), Jelena Brisevac

*Bericht von Markus Knössel vom 28.10.2019*